Früherkennung im Frühbereich Newsletter

Kanton Bern
Canton de Berne

Im Auftrag des Kantonalen Jugendamtes

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG KANTON BERN

Liebe Partner:innen im Frühbereich aus dem Kanton Bern

Resilienz bei Kindern beschreibt ihre Fähigkeit, sich trotz Herausforderungen, Stress und traumatischen Erlebnissen im Alltag sich gesund zu entwickeln. Im Fokus erfahren Sie, wie Resilienz entsteht, welche inneren und äusseren Faktoren sie beeinflussen und wie Eltern als auch Fachpersonen Kinder in der Entwicklung dieser wichtigen Fähigkeit unterstützen können. Der Artikel beleuchtet zudem den Zusammenhang zwischen Resilienz, Bindung und Überanpassung und gibt praxisnahe Tipps zur Förderung einer gesunden emotionalen Entwicklung.

Zusätzlich informieren wir Sie über aktuelle Entwicklungen, Schulungen zur Früherkennung von Kindeswohlgefährdungen im Frühbereich und über Unterstützungsmöglichkeiten für Fachpersonen in Kindesschutzfragen.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre.

AKTUELLES

Quelle: Markus Winkler, Unsplash

Zunahme der behördlichen Schutzmassnahmen 2023

Gemäss KOKES-Statistik haben die behördlichen Massnahmen zum Schutz von Kindern im Jahr 2023 um 6,5% zugenommen. Ein wesentlicher Grund dafür sind die Beistandschaften für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA). Zudem erhalten die KESB vermehrt Meldungen über gefährdete Kinder, die häufig von häuslicher Gewalt betroffen sind, in hochstrittigen Elternkonflikten leben, psychisch krank sind oder deren Eltern aufgrund von Suchtproblemen oder psychischen Erkrankungen ihre elterliche Verantwortung nicht ausreichend wahrnehmen können. Die KOKES-Statistik finden Sie hier.

Schutzbrief gegen Mädchenbeschneidung

Mit dem «Schutzbrief gegen Mädchenbeschneidung» will der Bundesrat gezielt auf die geltende Rechtslage in der Schweiz aufmerksam machen. Das Dokument soll Mädchen und ihre Familien darin bestärken, sich gegen den sozialen und familiären Druck zu wehren, der sowohl in den Herkunftsländern als auch in der Diaspora bestehen kann. Der Schutzbrief kann in verschiedenen Sprachen heruntergeladen werden.

Zusätzlich gibt es ein E-Learning-Programm für Fachpersonen, das umfassend zum Thema informiert und konkrete Handlungsempfehlungen gibt. Das E-Learning ist hier verfügbar.

IM FOKUS

Quelle: Lavi Perchik, Unsplash

Resilienz

Resilienz bei Kindern bezieht sich auf ihre Fähigkeit, Schwierigkeiten, Stress und Traumata im Alltag trotz widriger Umstände zu bewältigen. Resilienz ist jedoch keine angeborene Persönlichkeitseigenschaft. Sie hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie den individuellen Eigenschaften des Kindes, dem familiären und sozialen Umfeld sowie den Lebenserfahrungen.

Im Gegensatz zu einer blossen Eigenschaft wird Resilienz eher als Stärke wahrgenommen. Jeder Mensch baut seine Resilienz auf seinen Stärken auf.

Quelle: iStock

Resilienz ist ein Konzept im Bereich des Kindesschutzes. Resilienz spielt eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, die negativen Auswirkungen von Widrigkeiten abzuschwächen und eine gesunde und ausgeglichene Entwicklung zu fördern. Wir wissen, dass negative Erfahrungen wie Stress in der Familie, Konflikte oder Traumata die gesunde Entwicklung eines Kindes behindern.

Kleine Kinder haben die Fähigkeit, sich als Reaktion auf Erfahrungen anzupassen und neu zu organisieren. Sie haben auch die natürliche Fähigkeit, sichere Bindungen aufzubauen, die es ihnen ermöglichen, Resilienzmechanismen zu entwickeln. Sie sind

neugierig und lernen im Spiel, Probleme zu lösen, mit Emotionen umzugehen und sich anzupassen.

Resilienz ist jedoch keine stabile Eigenschaft, sondern kann sich je nach Situation verändern. Insbesondere Entwicklungsübergänge wie beispielsweise der Eintritt in den Kindergarten können bei ansonsten resilienten Kindern zu einer erhöhten Vulnerabilität führen.

In diesem Artikel werden das Konzept der Resilienz bei Kindern, die Faktoren, die zur Resilienz beitragen, und die Strategien zur Stärkung der Resilienz untersucht. Darüber hinaus wird ein Zusammenhang zwischen Bindung und Überanpassung hergestellt.

Faktoren der Resilienz

Die Faktoren, die zur Resilienz beitragen, können interne Faktoren sein, die mit den persönlichen Eigenschaften des Kindes zusammenhängen, oder externe Faktoren, die mit seiner Umwelt zusammenhängen.

- **Interne Faktoren:** Die Resilienz kann durch das Temperament, die emotionale Sensibilität und die kognitiven Fähigkeiten beeinflusst werden. Eine positive Selbstwahrnehmung gilt als Schutzfaktor. Eine frühe Emotionsregulation ist entscheidend. Im Spiel können Kinder auf natürliche Weise ihre Emotionen erforschen, Konflikte lösen und mit belastenden Situationen umgehen.

- **Äussere Faktoren:** Stabile und sichere Beziehungen (Bindung) bieten dem Kind eine sichere Basis, die es ihm ermöglicht, die Welt zu erkunden und zu seiner Bezugsperson zurückzukehren, um Trost zu finden, wenn es ihn braucht. Das Vorhandensein eines familiären (sozialen) Netzes mit stabilen und liebevollen Beziehungen stärkt die Entwicklung dieser Fähigkeit.

Kauai-Studie zur Resilienz von Kindern von Emmy Werner
Die Langzeitstudie unter der Leitung von Emmy Werner beobachtete 698 Kinder, die 1955 auf der Insel Kauai (Hawaii), geboren wurden, über einen Zeitraum von mehr als 40 Jahren. Trotz schwieriger Lebensumstände wie Armut und instabilen Familienverhältnissen entwickelte ein Drittel dieser Kinder eine bemerkenswerte Resilienz und wurde zu kompetenten und gut integrierten Erwachsenen. Zu den Schlüsselfaktoren dieser Resilienz gehören persönliche Eigenschaften wie Anpassungsfähigkeit und die kontinuierliche Unterstützung durch wohlwollende Erwachsene.

Bindung und Resilienz

Resilienz und Bindung sind zwei eng miteinander verbundene Konzepte. Nach John Bowlby, dem Pionier der Bindungstheorie, bezieht sich Bindung auf die Qualität der emotionalen Beziehung zwischen dem Kind und seinen Elternfiguren. Eine sichere Bindung spielt eine grundlegende Rolle bei der Entwicklung von Resilienz. Zu den Faktoren, die die Resilienz im Zusammenhang mit der Bindung beeinflussen, gehören die Qualität der elterlichen Fürsorge (Feinfühligkeit und Reaktionsfähigkeit der Eltern), die Unterstützung durch Familienmitglieder, um bestimmte Bindungsdefizite auszugleichen, und die Unterstützung durch die Eltern, um die sichere Bindung zu stärken.

Strategien zur Stärkung der Resilienz

- **Schaffen einer sicheren und vorhersehbaren Umgebung,** indem tägliche Routinen festgelegt sind, die ein Gefühl der Sicherheit vermitteln und einen sicheren physischen Raum bieten, in dem die Kinder frei erkunden können.

- **Förderung des Ausdrucks von Emotionen durch** Validierung und Benennung, damit die Kinder lernen, ihre Gefühle in Worte zu fassen.

- **Entwicklung sozialer Kompetenzen** durch die Förderung positiver Interaktionen mit Gleichaltrigen und die Vermittlung von Fähigkeiten wie Teilen, Kooperation und Ausdauer bei Herausforderungen.

- **Gelegenheiten zum Lernen und Entdecken bieten,** indem vielfältige Aktivitäten angeboten werden, die Neugier und Lernbereitschaft fördern und ein Zugehörigkeitsgefühl entwickeln. Freies Spiel fördern.

- **Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen stärken,** indem die Kinder für ihre Anstrengungen gelobt werden und ihnen altersgemässe Herausforderungen geboten werden, die ihnen helfen, Selbstvertrauen zu entwickeln.

Verstärkende Strategien richten sich in erster Linie an die Eltern. Um eine sichere Bindungsbeziehung zu gewährleisten, müssen sie in ihren elterlichen Kompetenzen gefördert und unterstützt werden, damit sie feinfühlige und reaktive Interaktionen mit ihren Kindern entwickeln können, um deren Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Die Präventionsarbeit mit Eltern nimmt hier einen wichtigen Stellenwert ein, sei es durch Beratung oder durch spezifische Angebote, die die Erziehungskompetenz und die Eltern-Kind-Interaktionen stärken.

Resilienz und Überanpassung

Resilienz und Überanpassung unterscheiden sich voneinander, sind aber auch miteinander verbunden. Während Resilienz eine positive Reaktion auf ein Trauma ist, ist Überanpassung eine komplexere und manchmal problematische Reaktion. Resiliente Kinder sind in der Lage, sich nach einem belastenden Ereignis zu erholen und positive Fähigkeiten zu entwickeln, während Überanpassung ein Prozess ist, bei dem sich Kinder übermässig und/oder unangemessen an schwierige Situationen anpassen und ihre Reaktionen nicht authentisch sind.

Überangepasstheit zeigt sich in übermässig angepasstem Verhalten. Die Kinder sind ausserordentlich gehorsam, wollen gefallen und gehen Konflikten aus dem Weg. Eigene Bedürfnisse werden vernachlässigt. Sie verbergen oder unterdrücken ihre Gefühle, um ihre Umgebung nicht zu stören. Manche Kinder übernehmen Verantwortung, die nicht ihrem Alter entspricht, um die Bedürfnisse der Familie zu befriedigen. Diese Kinder scheinen gut angepasst zu sein, erleben aber einen starken inneren Stress, der später zu emotionalen und/oder Verhaltensproblemen führen kann.

Die Unterstützung dieser Kinder besteht darin, ihnen zu helfen und sie zu ermutigen, ihre Bedürfnisse und Emotionen auszudrücken. Sie sollten sich in einer Umgebung entwickeln können, in der ihre Emotionen validiert werden und in der es stabile Beziehungen mit einer sicheren Bindung ohne unangemessene Verantwortlichkeiten gibt.

Resilienz und Schutz des Kindes

Vor dem Hintergrund dieses Resilienzbegriffs ist es wichtig, Resilienz zu identifizieren, um die notwendigen Massnahmen zum Schutz von Kindern in belastenden Situationen ergreifen zu können.

Kindesschutz befasst sich mit Massnahmen und Interventionen, die das Kindeswohl in diesen resilienzfördernden Lebenssituationen sichern sollen. Er umfasst Interventionen bei Eltern (Beratung) und Fachpersonen (Coaching), um sie zu sensibilisieren und ihnen die notwendigen Mittel an die Hand zu geben, um ihre Fähigkeiten zu stärken, die Bedürfnisse der Kinder besser zu verstehen und positive elterliche Praktiken zu entwickeln.

Durch die Kombination von Resilienz und Kindesschutz wird ein Umfeld geschaffen, in dem Kinder nicht nur vor Schaden bewahrt werden, sondern auch für die Herausforderungen gerüstet sind, denen sie in ihrem Leben begegnen können. Ein geschütztes und widerstandsfähiges Kind wird mit grösserer Wahrscheinlichkeit zu einem fähigen, selbstbewussten und kompetenten Erwachsenen heranwachsen, der einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten kann.

Schlussfolgerung

Resilienz ist als eine normale und natürliche Fähigkeit von Kindern anzusehen, aber ihre Entwicklung hängt in hohem Masse von vielen Faktoren ab. Sie kann durch angemessene Unterstützung und ein unterstützendes Umfeld gefördert werden. Ein resilientes Kind ist in der Lage, sich trotz Schwierigkeiten zu erholen und sich gesund weiterzuentwickeln. Fachpersonen im Frühbereich spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, die Eltern zu unterstützen und mitzuhelfen, die Resilienz der Kinder zu stärken. Die Beobachtung von Risikosituationen ist notwendig, um bei den Familienmitgliedern intervenieren und angemessene Unterstützung anbieten zu können, um eine positive emotionale und soziale Entwicklung der Kinder zu fördern. Die Förderung von Resilienz und sicheren Bindungen sollte eine Priorität im Kindesschutz sein.

SCHULUNGEN FRÜHERKENNUNG VON KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Gemeinsam genau hinschauen – zur Früherkennung von Kindeswohlgefährdung, für einen starken Kindesschutz!

Sie sind Fachperson im Frühbereich und möchten mehr über die Früherkennung von Kindeswohlgefährdungen erfahren? Sie wünschen sich mehr Sicherheit in konkreten Situationen oder möchten Ihre Melderechte und -pflichten kennen?

Hier finden Sie Daten und Informationen zur Anmeldung für die **kostenlosen** Schulungsangebote für verschiedene Zielgruppen, die vom kantonalen Jugendamt finanziert werden:

- Kurs für Kitaleitende und Vermittlungspersonen aus Tagesfamilienorganisationen
- Kurs für Hebammen und Pflegfachpersonen mit ambulanter Wochenbettbetreuung
- Kurs heilpädagogische Früherzieher:innen
- Sensibilisierungsschulung für weitere Fachpersonen aus dem Frühbereich (z.B. Spielgruppenleitende, Tageseltern, Logopäd:innen)

FACHBERATUNG IN KINDESSCHUTZFRAGEN

Als Fachperson, die eine Familie begleitet, kann es vorkommen, dass Sie unsicher sind, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt oder wie Sie in dieser Situation am besten handeln sollen. Oft ist es schwierig, die Grenzen zwischen Normalität, Belastung und Gefährdung zu erkennen. Im Kanton Bern stehen Ihnen verschiedene **leicht zugängliche und anonyme** Beratungsangebote zur Verfügung, die Sie bei der Einschätzung und Beratung unterstützen. Dazu gehören:

Das Coaching in Kindesschutzfragen der Mütter- und Väterberatung im Auftrag des kantonalen Jugendamtes richtet sich speziell an Fachpersonen aus dem Frühbereich. Telefonisch reflektieren Sie anonym und unverbindlich Ihre Beurteilung der Situation und besprechen das weitere Vorgehen. Wenn angezeigt, kann schnell und unkompliziert eine Übergabe der Familie an die Mütter- und Väterberatung Kanton Bern für weitere Unterstützung eingeleitet werden.

Die Kinderschutzgruppe des Inselspitals berät Privat- und Fachpersonen telefonisch bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, körperliche und sexuelle Misshandlung oder Vernachlässigung von Kindern aller Altersstufen und gibt Empfehlungen zum weiteren Vorgehen ab.

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden unterstützen zudem Fachpersonen im ganzen Kanton mit einfach zugänglichen Beratungen zur Einschätzung der Situation und zum weiteren Vorgehen.

AUSBLICK

Quelle: PublicDomainIamges, Pixabay

Der nächste Newsletter erscheint im März 2025 mit dem Fokusthema «Mediennutzung im Frühbereich».

Haben Sie Anregungen oder Anliegen? Möchten Sie über ein bestimmtes Thema rund um die Früherkennung und den Kindesschutz im Frühbereich informiert werden? Oder haben Sie Fragen zu unserem Schulungsangebot? Schreiben Sie uns: kindesschutz@mvb-be.ch.

Mütter- und Väterberatung Kanton Bern
Bahnhofplatz 2
3011 Bern
mvb-be.ch

Abmelden

© 2024 Mütter- und Väterberatung Kanton Bern